

Beerdigung von Michaela Bächle am 27. November 2006

In der Kapelle

Lied: In der Weite des Himmels

Begrüßung

[...] Wir sind hier zusammengekommen, um von Michaela Abschied zu nehmen. Wir beerdigen heute eine junge Frau, die im Alter von 25 Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. Wir versuchen, in Worte zu fassen, was sich eigentlich gar nicht sagen lässt. Wir legen vor Gott hin alle unsere Fragen und unsere Klage, auch unsere Ratlosigkeit und Wut, unseren Kleinglauben und zugleich unsere Hoffnung, dass er uns stärkt und hilft. Begleiten wird uns in diesem Gottesdienst, in dem wir von Michaela Abschied nehmen müssen, eure Trauerkerze, die euch bei eurer Hochzeit geschenkt wurde – ein Zeichen dafür, dass Jesus Christus Euch ein Licht auf eurem Weg sein möchte, Euch stärken und begleiten. Die Trauerkerze erinnert uns auch daran, zu wem wir im Leben wie über unser Sterben hinaus gehöre – und in wessen Namen wir hier zusammen sind: Im Namen des treuen und barmherzigen Gottes, der zu uns wie Vater und Mutter ist, im Namen Jesu Christi, der dem Tod die Macht genommen hat und für uns das Licht des Lebens ist, und im Namen des Heiligen Geistes, der uns tröstet und zu neuem Leben ermutigt. Amen.

In den alten Beerdigungsliturgien beginnt eine Beerdigung mit den Worten *»Es hat Gott gefallen, diesen bestimmten Menschen aus diesem Leben abzurufen.«* Liebe Angehörige und Freunde von Michaela, liebe Gemeinde! Wenn wir heute an dem Sarg von Michaela Bächle versammelt sind, dann ist dies ein zynischer Satz. Dann liegen uns andere Sätze auf den Lippen. Sätze, die so ähnlich der Schweizer Pfarrer Kurt Marti geschrieben hat.

Nein, Gott hat es ganz und gar nicht gefallen, dass Michaela durch diesen furchtbaren Unfall sterben musste. Erstens war sie zu jung. Zweitens ihrem Mann eine kluge und zärtliche Partnerin. Drittens ihrer Mutter eine liebe und hilfsbereite Tochter. Viertens den

Freunden und Freundinnen eine gute Freundin. Fünftens den Kolleginnen und Kollegen eine zuverlässige Partnerin. Sechstens erfüllt von vielen Ideen. Was soll jetzt ohne sie werden? Wer ist ihrem Mann die liebevolle Ehefrau? Wer ist ihrer Mutter die geliebte Tochter? Wer ersetzt eine gute Freundin und Arbeitskollegin? Wer hat die neuen Ideen? Nein, Gott hat es ganz und gar nicht gefallen, dass Michaela durch diesen furchtbaren Unfall sterben musste. Und es soll niemand sagen, es habe Gott gefallen. Gott erweckte Tote. – In Gottes Namen und im Namen Jesu Christi, der von den Toten auferstand: Wir protestieren gegen den Tod von Michaela!

Gebet

Gott, ratlos und traurig stehen wir mit unserer Klage und Trauer vor dir. Mit Michaela haben wir einen lieben und wertvollen Menschen verloren. Sie wird uns fehlen; das tut uns weh. Wir können es noch gar nicht fassen. Uns ist, als sei ein Stück von uns gestorben. Einen Teil unseres Lebens haben wir mit ihr verloren: einen Teil unserer Vergangenheit, besonders aber einen Teil unserer Zukunft. Und so sind wir voller Fragen. Fragen nach dem Warum, nach dem Wozu und Wohin. Wie wird das Leben ohne sie weitergehen?

Gott, wir bitten dich: Zeige du uns einen guten Weg. Dass wir wieder ins Leben hinein gehen können. Dass wir dankbar sein können für alles, was wir miteinander erlebt haben. Für die vielen guten und schönen Begegnungen und Erfahrungen. Halte diese Erinnerungen in uns lebendig. Amen.

Psalm 31

Aus deinen Händen schöpfe ich Kraft, Mut und Lebensfreude. Wie Wasser labt dein Zuspruch mich, hilf, dass ich nicht vergeude, was scheinbar selbstverständlich ist und mir doch zeigt, wie du, Gott, bist, du, Quelle meiner Hoffnung. Mit leeren Händen stehe ich da, mit Angst vor vielen Dingen. Bleib mir in schweren Zeiten nah und hilf mir, neu zu singen: Von dir, dem Felsen, der mich stützt, von dir, der Burg, die mich beschützt, von dir, Gott, meiner Stärke. In deine Hände, Gott, mein Heil, befehle ich Leib und Seele. Vergebung wird mir so zuteil, wo ich versage, fehle. Du nimmst dich meiner an in Not, hältst mich im Leben und im Tod in deinen guten Händen.

Schriftlesung: Römer 8,31–39

Der plötzliche Tod von Michaela hat uns erschüttert. Er hat in uns Fragen aufgeworfen. Fragen, auf die wir jetzt noch keine Antwort finden können. Als Christen haben wir die feste Hoffnung, dass uns nichts, auch der Tod nicht aus Gottes Hand reißen kann. Durch Jesus Christus gehören wir zu ihm – und daran kann auch der Tod nichts ändern. So hat es uns der Apostel Paulus geschrieben:

Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Lebenslauf

Michaela hätte nicht gewollt, dass ihr Lebenslauf im Internet veröffentlicht wird. Wenn du Michaela kennst, beim Trauergottesdienst dabei warst und den Lebenslauf gerne noch einmal nachlesen möchtest, dann schreibe eine Mail an Andreas Harder: mail@andreasharder.de

Lied: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott

Predigt zu Psalm 68,20

[...] Wir sind hier zusammengekommen, um von Michaela Abschied zu nehmen. Wir sind traurig und fassungslos. Die letzten Eindrücke, die wir von Michaela haben, sind noch zu frisch. Für viele von uns war die Hochzeit vor etwa 9 Wochen die letzte wichtige Begegnung. Manche von uns haben dazwischen auch noch anderes mit Michaela erlebt, im Beruf, beim Nachtreffen der Mitarbeitenden der Freizeiten (Bezirksjugend), bei der Taufe der kleinen Antonia, für die sie eine gute Patentante sein wollte. Begegnungen, wo

wir Michaela in ihrer ganzen Lebendigkeit und Kraft erlebt haben – und dann von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr so, wie es war. Wir selbst haben es nicht in der Hand. Es ist auch für mich schwer, die richtigen Worte zu finden. Worte, die dieser Situation gerecht werden, dass eine junge Frau auf so furchtbare Weise aus dem Leben gerissen wird. Worte, die vielleicht ein wenig Trost und Mut vermitteln – und eine Hoffnung für uns, die wir zurückbleiben und weiterleben. Ich habe ein Bild mitgebracht. Ihr habt es in der Hand: Ein ungeordneter Haufen von Puzzle-Teilen. Ein Bild für das Leben von Michaela!? Im Augenblick erscheint es uns wie ein Torso, ein auseinandergefallenes Puzzle-Bild. Ein Gesamtbild, ein Gesamtsinn scheint für uns nicht erkennbar zu sein. Vieles ist uns unverständlich. Wir können keinen Sinn, keine Ordnung darin erkennen. Und dabei wäre es doch so wichtig und hilfreich, wenn wir einen Sinn in ihrem Leben und vor allem auch in ihrem Tod sehen könnten. In dieser Zeit der Trauer ist eine Aufgabe, diese einzelnen, durcheinander gekommenen Puzzle-Teile neu zu ordnen und manches vielleicht neu zusammenzulegen. Zu entdecken, was zueinander passt. Herauszufinden, aus welchen Teilen sich das Leben von Michaela zusammensetzte. Wir werden viele Teile ihres Lebens entdecken, die wertvoll waren – und die auch für uns wertvoll bleiben werden.

Im letzten aber geht es nicht um das Lebenspuzzle von Michaela, sondern um unser eigenes Lebenspuzzle. Dieses müssen wir neu zusammensetzen. Mit Michaela haben wir eine liebevolle Frau, ein geliebtes Kind, eine Schwester oder Freundin verloren. Ihr Tod hat auch in uns einiges durcheinandergebracht. Hat in uns Fragen und Zweifel aufgeworfen. Hat unser Bild vom Leben, vom Tod, von dem, was wesentlich ist im Leben, durcheinandergebracht. Wir müssen unser Leben ohne Michaela weiterleben. Wir müssen uns selbst, unser eigenes Leben, neu sortieren und zusammensetzen. Und vielleicht betrifft dieses Bild auch unser Bild von Gott, unseren Glauben an Gott. Wo war ER an diesem Dienstag Morgen? Warum hat er nicht eingegriffen? Wollte er nicht oder konnte er nicht? Hat es ihm gefallen, Michaela zu sich heimzuholen, weil er vorher bestimmt hatte, dass ihre Lebenszeit auf dieser Erde nur so kurz ist? Oder hat es ihm – wie Kurt Marti vorhin sagte – nicht gefallen, dass Michaela so früh sterben musste? Kam sie »einfach« deshalb ums Le-

ben, weil wir Menschen Fehler machen, manchmal tödliche Fehler, weil wir oft genug auch ohne Absicht, aber gedankenlos nicht verantwortlich uns selbst und anderen gegenüber leben – nicht nur im Straßenverkehr? Das sind Fragen, die uns wohl noch länger beschäftigen werden. Fragen, die auch unser Bild von Gott, von seiner Liebe und Fürsorge betreffen und durcheinander rütteln. Es sind Fragen, die wir nur gemeinsam aushalten können. Wichtig bleiben dennoch viele Puzzleteile aus dem Lebenspuzzle von Michaela. Die Erinnerung an unser gemeinsames Leben, an schöne Begegnungen und spannende Unternehmungen, Freizeiten und stundenlange Gespräche. Diese Erinnerungen werden vieles zu Tage fördern. Es wird uns helfen, dankbar zu sein für alles, was Michaela uns bedeutet hat – und was sie alles für uns getan hat. Und wir werden merken, dass es Puzzleteile aus dem Lebenspuzzle von Michaela gibt, die für uns sehr wertvoll sind. Wertvoll, weil sie zu unserem Leben gehören. Wertvoll, weil sie unser Lebenspuzzle mit bunten Puzzleteilen bereichern.

Einmal abgesehen von der Person von Michaela werden wir aber auch in anderer Hinsicht unser eigenes Lebenspuzzle neu zusammenlegen. Die Begegnung mit dem Tod, der oft unerwartet kommt, macht uns wieder einmal deutlich, wie verletzlich und zerbrechlich unser eigenes Leben ist. Diese Erfahrung macht uns nachdenklich. Nachdenklich darüber, wie wir leben. Welche Werte sind uns wichtig? Wie gestalten wir unser Leben? Wie gehen wir mit unseren Freundinnen und Arbeitskollegen um? Wer oder was trägt mich und hilft mir, wenn ich in Not bin? Was ist die Mitte meines Lebens? Was gehört in die Mitte meines Lebenspuzzles? Diese Frage gehört dazu, wenn Ihr in der kommenden Zeit Euer eigenes Lebenspuzzle betrachtet und zusammensetzt. Für Euer persönliches Lebenspuzzle möchte ich Euch heute in dieser Trauerfeier einen Puzzleteil mitgeben. Ein Puzzleteil, das auch zu dem Lebenspuzzle von Michaela gehörte. Den Trauspruch, den sie sich zusammen mit dir, Andreas, ausgesucht hat. Er steht im Psalm 68,20: *»Gepriesen sei Gott Tag für Tag. Gott trägt uns, Gott ist unsere Hilfe.«* (Übersetzung Hoffnung für alle)

»Gepriesen sei Gott!« In diesen Tagen kommt uns das wohl nur schwer über die Lippen. Deshalb habe ich den ganzen Vers noch einmal auf drei unterschiedliche

Puzzleteile geschrieben. Zunächst einmal will ich diesen ersten Teil (Gepriesen sei Gott) beiseite legen.

Und ich halte mich an dem Teil fest, der mir Mut und Vertrauen macht: *»Gott trägt uns, Gott ist unsere Hilfe.«* Das ist wohl im Augenblick das Wichtigste für uns. Dass wir uns vergewissern: Gott trägt uns und hilft uns. Wir dürfen ihm vertrauen; er meint es gut mit uns. Er ist bei uns, auch wenn wir uns traurig, verzweifelt und einsam fühlen. Wir dürfen uns an ihn wenden mit der Bitte: *»Gott, sei mir nahe, trage meine Last mit und hilf mir. Gib mir Kraft gibt für den Weg, der vor mir liegt.«*

Und dann nehme ich den kleinen Teil *»Tag für Tag«*. Wo wir uns täglich vergewissern, dass Gott uns stärkt und hilft, da stärken wir unser Vertrauen zu Gott. Das tägliche Gespräch mit Gott kann mir helfen, auch in schwierigen Zeiten zu erinnern: Gott ist da. Er stärkt und stützt mich, auch wenn ich fast Unmenschliches aushalten und ertragen muss. Ja, nichts kann uns aus seiner Hand reißen und von der Liebe Jesu Christi trennen; auch nicht Mächte und Gewalten, nicht einmal der Tod. Wo ich Tag für Tag an Gott festhalte und von diesem Weg nicht abgehe (und am besten ist es, wenn mich andere dabei unterstützen), da spüre ich dann auch, dass Gott mich festhält, wie ja auch die Jahreslosung sagt: *»Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.«*

Noch einmal anders klingt euer Trauspruch bei Martin Buber in seiner poetischen und manchmal auch etwas sperrigen Sprache:

Gesegnet mein Herr! Tagtäglich lädt er sich's für uns auf, die Gottheit ist unsre Befreiung! – Empor! Die Gottheit ist für uns, Gottheit der Befreiungstaten, bei IHM, unserem Herrn, kann man dem Tod auch entfahren.

Liebe Gemeinde! Welch eine Botschaft atmen diese Sätze. *»Tagtäglich lädt er sich's für uns auf.«* Und wir werden erinnert, dass unser Gott ein Gott der Befreiung ist, der Menschen aus Gefangenschaft, auch aus der Gefangenschaft der Trauer und Erschütterung in ein neues Land und ein neues Leben führt. Selbst der Tod kann diesem Handeln Gottes nicht widerstehen, wenn Gott uns rettet, befreit, wenn er heilt und uns neues Leben schenkt. Das gilt für Michaela, die bei Gott ihre ewige Heimat gefunden hat. Und es gilt für uns, die wir uns diesem liebenden und rettenden Gott anvertrauen. *»Tagtäglich lädt er sich's für uns auf.«* Gott

lädt sich unsere Lasten auf, damit wir befreit leben können: Ohne Angst vor dem Sterben, ohne Angst vor dem Alleinsein. Und vor allem ohne Angst vor dem Leben: Denn das Leben auf dieser Erde ist wertvoll und kostbar. Es gibt so vieles, wofür wir Gott danken und loben können. Wie oft hat er uns schon bewahrt und geholfen? Wie viele Gaben hat er uns geschenkt? Wie viele wertvolle Menschen schickt er mir über den Weg, damit sie mir helfen, frei und fröhlich zu leben? Wie oft habe ich seine Hilfe erfahren.

»Gepriesen sei Gott!« Auch das wird wieder zu unserem Leben dazugehören. Vielleicht nicht gleich morgen oder übermorgen und auch nicht gleich als alles bestimmendes Lebensgefühl. Aber Schritt für Schritt. Bei dir, Andreas, fängt es wohl wieder mit deiner Gitarre an; und auch uns anderen können die Lieder helfen. Denn Musik kann trösten, ermutigen und aufrichten. Sie lässt uns spüren – so haben wir es bei der Kinderfreizeit im Sommer gesungen – wo sich Himmel und Erde berühren, dass Friede werde unter uns – und in uns. Ja, der große und manchmal unfassbare Gott wendet sich uns zu, er trägt und hilft uns.

Ich möchte Euch ermutigen, diese Puzzleteile Gottes in Euer Lebenspuzzle einzupassen. »Gepriesen sei Gott Tag für Tag. Gott trägt uns, Gott ist unsere Hilfe.« Amen.

Lied: Herr, du bist mein Leben

Schlussgebet

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott! Mit dieser Bitte stehen wir vor dir. Vieles haben wir mit Michaela erlebt. Ein kurzes Leben mit ihr ist zu Ende gegangen. Vieles ist in mir noch offen, ist nicht abgeschlossen. Vieles in mir tut weh, in manchen Augenblicken fühle ich mich leer und ausgebrannt. Du hast versprochen, dass du um mich bist mit deinem Segen – Tag für Tag; dass du mir Quelle und Brot bist, Hilfe und Kraft, wenn ich nicht mehr weiter weiß. Wir bitten dich für Michaela, die du mit so vielen Gaben beschenkt hast und die für so viele Menschen ein Segen war. Gott, schau du sie mit Gnaden an und lass sie Heimat finden bei dir. Und dann wende dein Angesicht auch wieder mir zu. Umhülle mich mit deinem Segen, schaffe in meinem Herzen Frieden und Dankbarkeit für alles, was wir miteinander erleben konnten. Heile, was in mir traurig und

verletzt ist, weil ich es nicht leben konnte; und vergib, was ich an Liebe und Anerkennung versäumt habe. Gott, begegne meiner Trauer mit deiner Hoffnung und Kraft. Schenke mir Menschen, die es gut mit mir meinen. Die zuhören können, ohne zu beschwichtigen, die mir Mut und Hoffnung machen, ohne meine Schmerzen aus den Augen zu verlieren, die fröhlich sind, ohne mich zu übergehen. Wir bitten dich um deinen Heiligen Geist, der Leben verheißt: Sei um uns auf unseren Wegen. Amen.

Nachruf der Bezirksjugend

[...] Ihr seid die Menschen, mit denen Michaela besonders eng verbunden war, als Tochter, als Ehefrau, als Schwester. Wir anderen hier waren mit ihr verbunden durch Freundschaft, gemeinsame Ziele, gemeinsames Arbeiten und Erlebnisse. Gemeinsam nehmen wir Abschied von Michaela. Ich erinnere mich, wie vor zehn Jahren Michaela aus Zell auftauchte und mit mir und noch anderen die Kinderfreizeit der Evangelischen Jugend hier anging. Seither hat sie maßgebend ihren Anteil daran gehabt. Sie war dabei auf dem Unterschembachhof, in Eisingen, auf dem Fehrenbacher Hof, auf Kirchentagen, in Südfrankreich, Paris, bei Ausbildungskursen und vielen Aktionen und Veranstaltungen. Erst diesen Sommer haben wir sie für zehn Jahre Kinderfreizeit geehrt. Bei der Evangelischen Jugend hat sie auch Andreas kennen- und lieben gelernt. So waren viele von uns auf eurer Hochzeit diesen Sommer. Was sie machte, machte sie von Herzen und mit ganzem Engagement. Ich erinnere mich an ihre unglaubliche Energie, mit der sie sich unermüdlich eingesetzt hat. Was sie machte, wollte sie richtig und gut machen. Und sie wollte viel machen. Sie war eine Kämpferin für die Kinder, für die Umwelt, für die Gesundheit, für das Leben Michaela, du wirst uns fehlen.

Zum Schluss ein Wort von Trude Herr aus ihrem letzten Lied: »Niemals geht man so ganz, irgendwas von dir bleibt hier, es hat seinen Platz immer bei mir.«

Überleitung zum Grab

Lasst uns nun die Entschlafene zu ihrer Ruhestätte bringen. Der Herr behüte unsern Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Musik zum Auszug: Von guten Mächten wunderbar geborgen

Am Grab

Anrufung

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Gemeinsames Abendgebet von Andreas und Michaela

Herr, mein Gott. Ich danke dir, dass du diesen Tag zu Ende gebracht hast. Ich danke dir, dass du Leib und Seele zur Ruhe kommen lässt. Deine Hand war über mir und hat mich behütet und bewahrt. Vergib allen Kleinglauben und alles Unrecht dieses Tages und hilf, dass ich gerne denen vergebe, die mir Unrecht getan haben. Lass mich in Frieden unter deinem Schutz schlafen und bewahre mich vor den Anfechtungen der Finsternis. Ich befehle dir die Meinen, ich befehle dir dieses Haus, ich befehle dir meinen Leib und meine Seele. Gott, dein heiliger Name sei gelobt! Amen.

Bestattung

Der Herr über Leben und Tod hat Michaela Verena Dorothea Bächle aus diesem Leben abgerufen. Erde zur Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staub. Wir aber hoffen auf unsern Herrn Jesus Christus, der sagt: *»Ich lebe, und ihr sollt auch leben.«* Mit der Taufe hat Gott dich als sein Kind angenommen. Nun geben wir dich wieder zurück in Gottes Hände. Im Namen des Vaters, der dich erschaffen hat, im Namen des Sohnes, der dich erlöst hat, und im Namen des Heiligen Geistes, der dich aufweckt zu einem neuen Leben in Gottes Herrlichkeit. Wir aber hoffen auf die neue Welt Gottes, von der der Apostel Paulus schreibt: *»Ist jemand in Christus, so ist er ein neuer Mensch. Das Alte ist vergangen. Siehe: Neues ist geworden.«*

Abschluss

Wir befehlen die verstorbene Michaela Bächle in die Hände unseres liebevollen und treuen Gottes. Gott sei ihr gnädig um Jesu Christi willen. Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, nimm Michaela in deinen Segen, deine Liebe umhülle sie ganz und trage sie in die Weite deiner Ewigkeit. Uns aber begleite hinaus in das Leben und segne uns auf diesem Weg. Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über euch und erfülle euch mit seinem Frieden. Amen.